

Der grüne Gockel informiert

Rundbrief 4 / 2023



GRÜNER GOCKEL

Tätigkeitsbericht des Teams:

- Das Grüne Gockel-Team hat sich seit dem letzten Rundbrief ein Mal getroffen. Relevante Themen waren die Heizsituation im Ruheraum und Möglichkeiten einer baldigen Umsetzung. Hier sind wir am Ball. Weitere aktuelle Schwerpunkte sind derzeit die ökofaire und zentrale Beschaffung im HWH (mehr dazu hier im Artikel).
- Das erste gemeinsame Saisonale Frühstückstreffen, organisiert vom Grünen Gockel Team fand sehr erfolgreich am 12. Oktober 2023 statt. Näheres im unteren Artikel
- Am 22. September 2023 wurde Christiane Fritzingler vom LIPA in die Altersteilzeit verabschiedet. Da sie bis zum Schluss auch noch dem GG-Team angehörte, haben wir vom Team sie selbstverständlich ebenfalls mit einigen Dankesworten von Michael Borger und einem kleinen Präsent in Form der GG-Statue im Miniformat verabschiedet.
- Der Weltivity-Spieleabend am 5. Oktober 2023 und die Veranstaltung „Lokaler Konsum, globale Folgen“ am 27. November 2023 wurden leider mangels Anmeldungen abgesagt.

Erstes gemeinsames Saisonales Frühstückstreffen

Wir haben uns sehr gefreut, dass unser erstes Frühstückstreffen auf eine so gute Resonanz gestoßen ist und der liebevoll gestaltete Ruheraum somit einen schönen gelegentlichen Nutzen findet. Anbei rückblickend einige Impressionen:



Und weil einige von euch gefragt haben, woher das leckere Brot kam? Nun, das haben wir nicht selbst gebacken. Es ist aus dem Naturkostladen in der Raiffeisenstraße. Vorbeischaun lohnt sich unbedingt, 😊 das ist schon ein

kleines Naturkost-Schlaraffenland. Was aber unsere liebe Julia Stork selbst gemacht hat, war der unglaublich mega leckere Kürbiskuchen. Das Rezept gibt es leider nicht 😞, es ist ein Familien-Geheimrezept aus der Schatztruhe!

Wusstet ihr eigentlich, ...?

... **dass** es in China schon [menschliche Bienen](#) zur Bestäubung gibt? Wer das Buch „Die Geschichte der Bienen“ gelesen hat, erinnert sich wahrscheinlich: drei Familien, drei Jahrhunderte und die Bienen. Eine Familie lebt in China im Jahr 2098. Deren Job ist es, die Bäume zu bestäuben, weil es keine Bienen mehr gibt. War das also keine Science-Fiction-Fantasie der Autorin? Erschreckend! Tatsache ist, dass ca. 80 % aller Nutzpflanzen zum Wachstum bestäubt werden müssen! Tatsache ist auch, dass die Bestäubung Voraussetzung für die Bildung von Samen und Früchten ist und die Vermehrung von Pflanzen ermöglicht! Tatsache ist, dass es einen alarmierenden [Rückgang der Populationen](#) gibt! Und Tatsache ist, dass Bienen wichtig für unser Ökosystem und unser tägliches Leben sind. Helfen wir beim Bepflanzen also mit Artenvielfalt!!! Die Nutztierchen (Arbeitsbienen ausgenommen) haben im Übrigen ihre ganz eigenen [Überwinterungsstrategien](#) entwickelt, z.B. Power-Kuscheln und Warmzittern. 😊 Ganz schön klug, oder?

... **dass** ein zwei Meter großer Nadelbaum - wenn er auf der Mülldeponie landet - rund 16 kg Co2-Äquivalente (Co2e) freisetzt? Damit sind alle Klimagase gemeint, umgerechnet auf die Klimawirkung von Co2. Verbrannt sind es dagegen nur rund 3,5 kg. Die Variante aus Plastik, wovon 80 % Importe aus China sind, schlägt mit satten 40 kg Co2e zu Buche. (Zwei Drittel des Klimafußabdrucks gehen dabei allein auf das Konto der Plastikherstellung und -verarbeitung.) Je nachdem, wie nun der Naturtannenbaum entsorgt wird, bringt der Kunstbaum also das Zwei- bis Zehnfache an klimaschädlichen Emissionen auf die Waage.

Um-Welt





Kennt Ihr eigentlich die Umweltleitlinien des Heinz-Wilhelmy Hauses?



Zum (Nach-)lesen findet ihr sie [hier](#).

Selbstverständlich möchte auch die Landeskirche ihre Verantwortung für Mensch und Schöpfung wahrnehmen und durch nachhaltiges Wirtschaften zur Bewahrung der Schöpfung und zu mehr Gerechtigkeit beitragen. Deshalb hat der Landeskirchenrat bereits am 8. Dezember 2015 die "Richtlinie zur Beschaffung von Waren und Dienstleistungen nach ökologischen und sozialen Gesichtspunkten" beschlossen, die dann im Jahr 2019 noch einmal aktualisiert wurde. Hier der [Link](#).

Dort findet man in der Anlage auch eine [Beschaffungsliste](#) der wichtigsten Produkte, die in der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) gekauft, verbraucht oder genutzt werden.

Wir vom Umweltteam sehen es natürlich als unsere Aufgabe, immer mal wieder daran zu erinnern und zu schauen, wie es im HWH mit der ökofairen und zentralen Beschaffung aussieht. Keine einfache Aufgabe und das in Zeiten, in denen wir gleichermaßen angehalten sind zu sparen.

Michael Borger hat sich darüber einmal Gedanken gemacht und einen, wie wir finden, tollen Beitrag zum Thema „Ökofairer Einkauf bei geringer werdenden Mitteln“ geschrieben. Wir fügen ihn bei!

Rezept-Tipp:

... zur Resteverwertung **nach** Weihnachten 😊:

Was tun mit den verbliebenen **Adventsplätzchen** und den gehorteten **Schoko-Nikoläusen und Weihnachtsmännern?**



Die **Plätzchenreste** und **Kekse** könnt ihr im Gefrierbeutel zerkümmeln und wunderbar -als kleinen Geschmacksträger- in (Schicht)Desserts oder Müslis „verstecken“. Auch beliebt sind doch immer die leckeren Kühltorten mit Keksboden. Das müssen nicht immer Butterkekse sein, die Plätzchenreste tun es auch (ca. 200 g Krümel mit 100 g Butter, evtl. noch einen TL Kokosflocken oder Mandeln) und fertig ist der Boden für eure No-Bake-Torte.

Und die traurigen **Schoko-Nikoläuse** und **Weihnachtsmänner**, die nach Weihnachten ein einsames Dasein in den Schubladen fristen - bis die Haltbarkeit abgelaufen ist - und sie im beginnenden Frühjahr unansehnlich werden?

Gebt den dunklen und weißen Figuren nach Weihnachten eine zweite Chance, z.B. zerbröseln oder gehackt im Rühr-, Marmor- oder Schokokuchen. Einfach saftig lecker!!!



Es weihnachtet sehr ...

... und wir möchten euch gern noch ein paar Tipps für mehr Nachhaltigkeit in der schönen Weihnachtszeit geben:



- **Heimische** Nadelbäume statt Nordmantannen
- Ein lebender Weihnachtsbaum statt Plastik
- Strohsterne statt Lametta an den Baum
- Recyceltes Geschenkpapier verwenden
- Ohne Klebeband verpacken
- Nützliches schenken und auf Umweltsiegel achten
- Geschenke selbst machen, basteln, kreativ sein



Schaut immer mal wieder vorbei im Ruheraum beim Tausch- und Verschenk-Regal und entdeckt alte und neue Schätze ... Schätze kommen und Schätze gehen, es floriert ganz gut. Und (Weihnachts)Papier und Schleifenband gibt's dort auch zum Verpacken von (Weihnachts)Geschenken!

Wir bedanken uns bei allen für die gute Zusammenarbeit im Heinz Wilhelmy Haus, für gute Gespräche und gemeinsame Zeit, die vielen positiven Rückmeldungen, die uns immer wieder zu neuen Ideen animieren. Wir wünschen euch eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit und freuen uns auf ein neues Jahr 2024 mit euch!

Euer Grüner Gockel-Team

Der grüne Gockel informiert



GRÜNER GOCKEL

Ökofairer Einkauf bei geringer werdenden Mitteln - Ein Dilemma

Als Team Grüner Gockel ist es uns wichtig, dass wir bei unseren Einkäufen auf öko-fair produzierte Produkte achten. So weit, so gut. Jetzt stellen wir fest, dass öko-fair Einkäufen schon mal einfacher war. Angefacht durch die Inflation gehen die Preise nämlich durch die Decke. Für öko-fair hergestellte Produkte gilt das allemal. Gleichzeitig müssen wir bei geringer werdenden kirchlichen Mitteln den Gürtel immer enger schnallen.

Vielleicht sind das die Gründe warum beispielsweise bei Sitzungen, Seminaren, Freizeiten doch wieder der gute alte Kaffee vom Discounter auftaucht und wieder weniger auf das Biosiegel oder das Fair Trade-Logo geachtet wird. Für uns als Team Grüner Gockel ist das ein Dilemma. Wir haben uns die Sachlage mal genauer angeschaut.

Die Kosten für ökologisch und fair produzierte Produkte steigen stetig an, weil die Herstellung von Kaffee und Tee unter ökologisch und sozial nachhaltigen Bedingungen mehr Ressourcen und Arbeitsaufwand erfordert als konventionelle Methoden. Dies führt nun mal zu höheren Produktionskosten, die letztendlich auf den Endverbraucher übertragen werden. Da Hersteller und Händler zudem gemerkt haben, dass die Verbraucher oft bereit sind, für öko-faire Produkte einen höheren Preis zu zahlen gibt es oft noch einen Preisaufschlag on Top. Auch wenn wir uns seit Jahren für ökofairen Handel einsetzen, wird es wegen begrenzter finanzieller Mittel immer schwieriger unsere Aktivitäten aufrechtzuerhalten, geschweige denn auszuweiten.

Sollen wir deshalb das Rad wieder zurückdrehen und in Sachen Umwelt- und Sozialstandards wieder etwas kleinlauter werden, den Grünen Gockel dann doch lieber im Keller als im Foyer aufstellen?

Wir meinen **Nein**. Wenn wir uns die ökologischen und sozialen Auswirkungen unseres Konsums bewusst machen, dann dürfen wir unsere Kaufentscheidungen nicht ausschließlich aufgrund des Preises treffen. Zudem lassen die landeskirchlichen Beschaffungsrichtlinien ein Zurück gar nicht zu.

Wir müssen einerseits von den Verantwortlichen entsprechend ausgestattet werden um auch künftig öko-fair einkaufen zu können und gleichzeitig müssen wir sparsam mit unseren Ressourcen umgehen. Von allem etwas weniger, den Rest dafür in guter Qualität. Vielleicht ist das die Lösung.

Liebe Kolleg*innen, was ist Eure Meinung zu dem Thema? Schreibt uns unter borger@ejpfalz.de

Herzliche Grüße

Euer

Umweltteam im Heinz-Wilhelmy-Haus